



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1684. Num. 21.**

**1684**

Freytags

# Die Besetzung

Zur

Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1684. Num. 21.

Cölln/ vom 19. May.

Unser Magistrat hat verordnet / daß die Bürgerwacht / welche des Nachts die Wache hat / alle Tage mit 6. Compagnien soll versichert werden / und folgendes 24. Stunden im Gewehr bleiben muß / gleich wie vorm Jahr auch geschehen / und das um so viel mehr / weil so viel Völcker / so wol Franzosen als andere / im Niedersißt sind / dahin sich der Bischoff von Straßburg vorige Woche auch begeben / von dar er wieder nach Münster gehen / und sagt man / daß er selbige Völcker munstern wird / um solche mit den andern zu conjungiren / ob schon die Münsterischen Stände dieselbigen nicht anders als zur Defension ihres Landes employret haben wollen. Unsere Werbungen werden starck continuiret / und ist allen frembden Werbbern anbefohlen / sich aus der Stadt zu begeben.

Brüssel / vom 17. May.

Der König von Frankreich wird sich erst nach der Belagerung Luxemburg begeben / wann der Ort sofern gebracht / daß er sich wird ergeben müssen. Der Franzosen gänzlich Meynung ist / die Stadt den 23. dieses gewiß in ihren Händen zu haben.

Massrichte / vom 20. May.

Man hat alhier abermahls schlechte Zeitung von der Belagerung der Stadt Luxemburg / daß nemlich die Franzosen mit Begnehmung einer Contrescarpen den 16. dieses so nahe an die General-Approches avanciret / daß sie wenig Land mehr zu gewinnen haben / den Ort mit Gewalt zu emportiren / zu dem Ende sie noch eine grosse Menge Feuerwerke hinein zu werffen / und darnach den 19. dieses ein General-Sturm auf die Stadt zu thun willens sind / die darinnen be-

Æ

fendireten

sendirten sich zwar männlich / Könnten aber mit ihren Canonen wenig Schaden mehr thun.

Clevo / vom 19. dito.

Man und um Rheinberg liegen noch viel Französische Völcker / und gleich wie man an dieser Seiten wegen der starcken Armatur des Churfürsten von Coblen sehr ombragirt ist / also ist man in Wesel nicht allein mit einer starcken Guarnison versehen / sondern es sind auch einige Troupen in Emerich / Orsoy und Rees angekommen; So werden auch noch etliche Regimenter in Hamm und Lippstadt erwartet.

Aus dem Bremischen / vom 15. dito.

Die Französ. Actiones in den Niederlanden verursachen bey allen fürnehmen Höfen allerhand Nachdencken und Discurse / zu Felde aber verschiedene Movements / inmassen nicht allein die Danische Miliß sich nach ihrem Rendevous parat macht / sondern auch die Brandenb. in 20000. Mann starck sich zusammen ziehen / und von Jh. Churf. Durchl. eine Artillerie von 49. Canonen und 18. Mortirern darzu gethan wird. Die Lüneburgischen marchiren auch nach ihrem Rendevous / und die Hannover. und Casselschen moviren sich auch an ihren Orten gleicher gestalt / um bey allen Begebenheiten ein wachendes Auge zu haben. Was das ganze Hauptwerck endlich vor einen Ausschlag gewinnen werde / wird die Zeit entdecken / und ist vielen nicht gar wol bey diesen seltsamen Conjunctionen zumuhte.

Amsterdam / vom 22. May.

Von Roermonde wird geschrieben / daß die Stadt Luyenburg mit 107. Canonen und einer grossen Menge Feuer / Mörselein continuirlich beschossen werde.

Nieder / Elbe / vom 16. May.

Nunmehr läset es sich an Churbrandenb. Seiten ansehen / als wolte man auch in Campagne gehen / massen an alle Regimentern zu Pferde und zu Fuß Ordre ergangen zu marchiren / wohin aber / ist nicht wissend / die Artillerie / welche sehr herzlich und schön ist / stehet zu Berlin / aufm Schloß / Platz auch parat / und befinden sich darunter ganze und halbe Carthauen / wie auch kleine und grosse Mortiers. Jh. Majestät von Dennemarck munstern Dero Troupen Regiments weise hin und wieder / und höret man nichts anders als von March und Contramarchen; Imgleichen die Hochfürstl. Lüneburgischen Troupen / welche sich gleichfals starck zu moviren beginnen / wohin aber alles dieses angesehen / ist noch nicht zu wissen. Die Stadt Luyenburg hält sich sehr tapffer / und ob gleich die Franzosen der Stadt sich auch sehr nähern / so thun die Belägrerte dennoch ihren besten Fleiß / daß sie an einem und andern Ort / wo sie nur können / der Franzosen ihre gewonnene Erde und einhabende Aprochen wieder abnehmen.

Paris / vom 16. Maij.

Die Belägerung Luyenburg wird starck fortgesetzt / ohngeachtet die Belägrerte mit keiner überflüssigen Guarnison versehen / haben sie doch einen furio-

sen

sen Ausfall gethan / sind aber dermassen repoussirt / daß sie mit Hinterlassung über 100. Todte und so viel gefangene wieder hinein geflüchtet seyn / die Unsrigen sind schon der Stadt so nahe kommen / daß Hoffnung sey / selbige diesen Monat zu erobern / weiln keine Hoffnung zum Entsatz ist. Über des Marquiz de Humiers Todt / betrübet der Hof sich sehr / so bald dieser Ort erobert / wird der König mit dem ganzen Hof wieder nach Versailles kommen. Es ist in dieser Stadt / wie auch durchgehends im Lande / ein grosses Sterben / welche Kranckheiten die Menschen schleunig überfällt / und plötzlich weg nimbt / man hat schon befunden / daß in wenig Tagen deren bey 70000. dran gestorben seyn ; hauptsächlich rühret diese Kranckheit her von dem vergangenen ungewöhnlichen kalten Winter / und der drauff erfolgenden Hitze / als wodurch die Menschen sehr ergrübt worden. Durch einen Expressen von Mons. du Quesne haben wir Nachricht / daß der Friede mit denen Algirern vollzogen. Zu Versailles werden die Logamenter vor den Hof präparirt / und sollen die Dames auff den 28. dieses wieder anhero zurück kommen.

#### Elbstrohm / vom 16. Maij.

**S**uß die Belagerung von Luyenburg iezo auffß schärfste fortgesetzt werde / die Belagerten sich auch überaus wol defendiren / solches wird mit allen Briefen confirmiret / hingegen aber besorget / daß sie sich nicht lange werde halten können ; bevorab / weil die Belagerten schon grosse Vortheile davor erhalten / und alles zu einem General-Aussault fertiget wird / welcher aber nicht eher / als wann der König selbst wird zugegen seyn / seinen Fortgang erreichen soll. Inmittellst haben die Franzosen sich nach Eroberung einer Contrescarpe / deren sie sich den 6. dieses bemächtigt / mit ihren General-Approches so nahe an die Bestung gehängt / das sie wenig Landes mehr zu gewinnen nötig haben / sich dieses Platzes mit Gewalt zu bemessern / als welchem sie vorher noch eine grosse Quantität Feuerwercke schencken / und alsdann den 19. dieses einen General-Sturm darauff thun werden / zumahl der Ort dato mit 107. Canonen und vielen Mortiren auffß aufferste forciret wird.

#### Hamburg / vom 17. Maij.

**E**s geht ein Gerücht / daserne Holland sich nicht anders resolviret / wie bißhero noch geschehen und die Cron Spanien assistiret / Ihr Käyserl. Majest. und andere Allirten ihnen die Alliance auffkündigen wollen / welches dann gestalten Sachen nach die Cron Schweden / insonderheit auch thun / und nicht ferner mit ihnen sich einlassen werde / dörffte also Holland bey dieser Zeit sich aus zweyen vorstehenden Ubeln eins erwählen müssen. Es sind Französische gesandete allhier / welche 1000. Thal. gegen 100. gesetzt zuwertetten / daß die Stadt Luyenburg innerhalb 16. Tagen von Zeit der Belagerung an / in Französische Gewalt sey. Weiln man hier in Hamburg gesonnen / einen Vice-Commandanten anzunehmen / so sollen Ihr Hochfürstl. Durchl. von Zell den Obristen Borchard / welcher anjezo auffer Diensten und ein begüterter Cavallier ist / dar

zu fürgeschlagen haben / ob er aber selbiges acceptiret / siehet zuerfahren. Inzwischen ist vor einigen Tagen eine halbe Meile von dieser Stadt bis an Neuenstädten von einem Königl. Dänischen Ingenieur ein Lager abgestochen / so sind auch Franksösische Remessen an Dännemarck ehstens alhier vermutend.

Haag / vom 12. 22. Maij.

Die Deputirte so mit denen Allirten Ministern in Conferenz gewesen / haben Ihr HochMögendem berichtet / daß der Kayser auff die Nachricht von Belagerung der Besung Luxemburg an den Churfürsten von Bähern und Fürsten von Waldeck Ordre gegeben / mit deren Troupen auff das schleunigste nach Luxemburg zu marchiren / und solche impertante Besung zu entsetzen / imgleichen daß Spanien an die Hessische Troupen die erste Zahlung gethan / und war an noch der Meynung / Luxemburg nicht zu cediren / begehete daher zu vernehmen / was man sich Spanischer Seiten zu diesem Estat / wegen der gemachten Alliance zu versehen hätte. Die Deputirten / so bey dem Grafen de Waux gewesen / berichten im Gegentheil / daß selbiger Ambassadeur gesaget; sein König war nicht wol zu frieden / daß die Bähersche / Hessische und andere Troupen sich movirten / und Luxemburg zu entsetzen vermeinten / welches aber schwerlich geschehen würde / sintemahl die Advvenüen / so dahin giengen / gnugsam besetzt wären / und sein König nicht zweiffelt noch vor den 22. oder 23. dieses zum längsten davon Meister zu seyn / auch verwunderte ihme Ambassadeur zum höchsten / daß man in diesem Lande aussprengete / sein König habe den lezt gegebenen Termin prolongiret / welches an sich selber nicht wahr wäre / hoffete also / daß Ihr HochMögendem in Faueur von Frankreich noch vor Eroberung der Stadt Luxemburg sich erklären werden.

Berlin / vom 12. 22. Maij.

Die Brandenburg. Völcker sind schon über die Weichsel passiret / und in Pommerellen ankommen. Es sind ihnen Commissarien entgegen geschickt / solche Troupen in ihrem March zu befördern / und ihnen Ordre zu bringen / wohin solcher weiter gehen soll. Alle Anstalten zu einem Feldzug werden gemacht / wie dann die ganze Feld- Artillerie parat stehet / auff die erste Ordre abzufahren / und mangelt nichts als die Pferde davor anzuspannen. Selbige bestehet in 32. Stücken so 3. Pfund Eisen schießen / 4. von 6. Pfund 4. von 12. Pfund und 4. von 24. Pfund. Item 4. Haubizen so 10. Pfund / und 4. Mörkeln / worunter einer 375. Pfund wirfft / eine Schmiecke / und der Wagen mit 2. Heerhaucken / so zur Feld- Artillerie gehören / wohin aber dieser March eigentlich geht / wird sich in 14. Tagen zeigen. Alhier wird von einigen bey Hofe gewettet / daß die Franzosen Luxemburg nicht bekommen werden / weilien selbige Besung von allen wol versehen / und ohne dem ein Hauptwerk ist.

E N D E